

Parka wäre er als englischer Aristokrat durchgegangen, aber wer ihn kannte, wusste, dass er die zur Vervollständigung der Rolle notwendige Arroganz manchmal übertrieb.

„Wieso kommst Du dann hierher, wenn es nichts zu sehen gibt?“, schnurrte ich ihn an, grinste dazu freundlich und versuchte, es wie ein Lächeln aussehen zu lassen.

Wir befanden uns am Anfang eines von der Straße abgehenden unbefestigten Weges, in dem etwas zurück ein Malteser-Rettungswagen, stumm, unbeleuchtet und unauffällig, mit der Front zur Straße stand. Seine Reifen hatten Spuren in dem feuchten Boden hinterlassen. Daneben waren andere Spuren, die des Rettungswagens halb überdeckend und die Spurensicherung hatte schon angefangen, Abdrücke zu nehmen. Durch die offene Tür war auf dem Fahrersitz eine zusammengesunkene Gestalt zu sehen. Der Mann war offensichtlich

tot und ich versuchte mir einen Reim auf seine geschlossenen Augen zu machen. Er trug ein dunkles Sweatshirt, dessen Farbe aufgrund der Dunkelheit nicht zu erkennen war, mit irgendeinem großen, bunten Symbol auf der Brust und seine Arme hingen schlaff aus den aufgekrempeelten Ärmeln. Auf dem Armaturenbrett lag ein Rucksack mit Leuchtstreifen, daneben auf der Tachoverkleidung eine halb leere Flasche Cola und beigefarbenes, zerrissenes Einpackpapier für Burger. Immer wieder tauchten die Blitzlichter der Fotografen das Innere in kalte Helligkeit.

„Es ist nur ein Krankenwagen abseits der Straße, hau ab, Jupp, und lass mich meine Arbeit machen.“ Die Luft war kalt und feucht und er schnüffelte zweimal. Ihm musste aufgefallen sein, wie unglaublich seine Ausrede war, denn um seine Augen trat ein

resignierter Schatten, den die Brillenfassung nicht verdecken konnte. Ich wusste deshalb, er hatte aufgegeben und konnte mich nicht wegschicken.

„Sind noch mehr Leute im Wagen?“, fragte ich und spannte harmlos den Schirm auf, der damit ein wenig Schutz und Trockenheit versprach.

Mit einer säuerlichen Miene schlüpfte der Hauptkommissar unter das dünne, rote Gewebe. Er versuchte sich die Feuchtigkeit von den Ärmeln zu streifen, hielt dann aber inne und meinte misstrauisch: „Du bist nur zufällig vorbeigekommen, oder?“ Ich konnte ihm die Angst ansehen, sich zu irren.

„Ja, zufällig“, bestätigte ich ihm seine Hoffnung.

Er entspannte sich etwas, aber er trat doch auf den anderen Fuß. An seinen Schuhen hatten sich dunkle Ränder gebildet und er zog mich

etwas zur Seite, damit er nicht mehr in einer der Pfützen stehen musste. „Er ist allein im Fahrzeug“, kam er auf meine Frage zurück. „Hier kann Dich keiner brauchen, es ist ein klarer Fall: Der Mann ist auf dem Weg nach Hause, spritzt sich eine Überdosis und stirbt“, fuhr er dann mit großer Bestimmtheit fort. Dabei sah er mich erwartungsvoll an in der Spannung, ob ich mich mit der Erklärung zufrieden gab, aber an seinem Blick nagte die Erinnerung, dass ich sehr neugierig und ausdauernd war.

Ein Lieferwagen hatte sich mit einem lauten Schließen der Schiebetür verabschiedet, bog dann auf die Straße, setzte sich zwischen einen Golf mit einem genervten Fahrer und einen Renault mit einer blassen Frau darin. Ein Blaulicht war nicht mehr nötig, er würde die KTU rechtzeitig erreichen.

Nicht um ihn zu ärgern, sondern rein aus

Gewohnheit fragte ich nach: „Woher wisst ihr, dass Drogen im Spiel sind?“ Während ich das fragte, spürte ich einen heißen Hauch, der mir den Rücken hinunterlief und ich begann zu befürchten, durch meine dumme Gewohnheit in irgendetwas hinein zu geraten. Milana hatte immer gesagt, dass ich sehr gut darin war, Ärger anzuziehen und da es nicht viel gab, was ich gut konnte und sie wahrscheinlich Recht gehabt hatte, hatte ich ihr nie widersprochen.

„Gummischlauch um den Oberarm, leere Spritze auf dem Sitz. Sollte selbst Dir einleuchten, dass es um Drogen geht.“ Er freute sich, mir handfeste Beweise liefern zu können, die nach seiner Überzeugung unwiderlegbar zeigten, alles wäre in klarer Ordnung. „Also mach jetzt keine Szene und konstruiere irgendetwas, wo nichts ist. Fahr am besten einfach nach Hause und tu' das, was Du am besten kannst: Lass Dich volllaufen“,